



# HAMBURGER ZAHNÄRZTEBLATT



Nr. 7-8 // Juli-August 2009 // 49. Jahrgang // ISSN 0933-9299 // C 81 46

www.zahnaerzte-hh.de

Home Sie befinden sich hier: Home

Zahnarzt-Suche  
Notdienst  
Patienten  
Zahnarzt & Team  
Job & Karriere  
Download-Center  
Presse  
Wir über uns

Willkommen bei den  
Hamburger Zahnärzten

Achtung Hamburger Zahnärzte! Sie müssen sich auf dieser Site bitte neu anmelden, wenn Sie Zugang zu internen Informationen haben möchten. Oben rechts in der Kopfzeile geht es los. [mehr ...](#)

Zahnarzt-Suche | Notdienst | FAQ | Glossar | Links

Der AK Online präsentiert den neuen Webauftritt von KZV und Kammer, der inzwischen freigeschaltet wurde: stehend hinter Alexander Bernhardt, Geschäftsführer der Firma hauptsache.net, der die neue Website programmierte (v. l.): Dr. Gunter Lühmann, Dr. Claus Urbach und Dr. Thomas Clement. Mehr dazu ab Seite 12.



AUFMACHER:

## Standespolitisches Nachwuchsseminar

AUS DEM INHALT:

Delegiertenversammlung  
Politik-Podium  
Dental-Messen

## HEFTTHEMEN IN KÜRZE

**Die neue Website** von KZV und Kammer ist online. Nach langen Vorarbeiten des AK Online steht die Site wie gewohnt unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de) bereit. Unumgänglich war es, eine neue Zugangsregelung zum Mitgliederbereich einzuführen.

**KZV und Kammer** veranstalten ein gemeinsames Standespolitisches Nachwuchsseminar – mehr dazu auf Seite 3.

**Die Delegiertenversammlung** der Kammer kam vor den Ferien zu ihrer Sommersitzung zusammen. Einen ausführlichen Bericht dazu lesen Sie ab Seite 4.

**Im Vorfeld der Bundestagswahl** im September luden die Verbände der Hamburger Zahnärzte Hamburger Gesundheitspolitiker zu einer Podiumsdiskussion ein. Es ging offen zu – nachzulesen ab Seite 14.

## LEITARTIKEL

- 3 Standespolitisches Nachwuchsseminar

## NACHRICHTEN

- 4 Hamburger Gesundheitswirtschaft, GOZ, Haushalt und Bachelor/Master – die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg tagte  
10 Körperschaften starten neu im Internet  
14 Hamburger Gesundheitspolitiker kamen zur Podiumsdiskussion der Hamburger Zahnärzte  
17 NORD DENTAL 2009 – Aufwachen!  
27 Persönliches  
32 Fortbildung für Zahnärzte und Praxisteam

## MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 18 Änderungen des Versorgungsstatuts  
19 Nachtrag zum Artikel „Gewalt“  
20 25 Jahre für die Aus- und Fortbildung  
22 Abschlussprüfung Sommer 2009  
23 GOZ-Ecke – Heute zur Berechnung der Gebührennummer 1 GOÄ  
23 Ungültige Ausweise 22  
23 Ergebnis der Sommerprüfung 2009  
23 Termine Abschlussprüfung ZFA Winter 2009/2010  
23 Bezirksgruppen

## MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 24 Zahlungstermine 2009  
24 Termine für den Online-Datenversand 2009  
24 Abgabetermine 2009  
24 Bedarfsplan Stand 31.12.2008  
24 Sitzungstermine Zulassungsausschuss 2009  
25 Bedarfspläne Teil 1

## MITTEILUNGEN DES VERLAGES

- 26 Ausgebuchtes Haus beim 1. Hamburger Symposium für Implantologie und Parodontologie  
28 Kleinanzeigen  
30 VOCO – Die Dentalisten – mit 3D-Reinigungstechnologie und visueller Andruckkontrolle  
31 Fachmesse für Zahnarztpraxis und Labor in Nordwestdeutschland am 19.9. in Hannover

### Neue Website von KZV und Kammer

Unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de) gibt es die Website von KZV und Kammer in neuer Aufmachung und mit neuen Inhalten. Zu den Mitglieder-Bereichen müssen sich alle Mitglieder neu anmelden. Die alten Zugangscodes gelten nicht mehr. Wer beispielweise ein Rundschreiben herunterladen möchte, muss sich bitte erst (einmalig) neu anmelden.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: [info@zaek-hh.de](mailto:info@zaek-hh.de), und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: [info@kzv-hamburg.de](mailto:info@kzv-hamburg.de)

**Verlag und Anzeigen:** Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-11, Fax: 60 04 86-86

**Druck:** Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

**Redaktion:** Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: [gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de](mailto:gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de)

**Redaktions-Sekretariat:** Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: [regina.kerpen@zaek-hh.de](mailto:regina.kerpen@zaek-hh.de)

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

## GEMEINSAMES STANDESPOLITISCHES NACHWUCHSSEMINAR

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
können Sie sich vorstellen, wie es wäre, wenn es keine Kammer und keine KZV gäbe?

Ja, werden sicher manche von Ihnen ganz spontan sagen. Und wer würde dann über Ihr GKV-Honorar und die GOZ-Gebühren verhandeln, Gutachter benennen, Patienten und Kollegen beraten, Berufspflichten überwachen, sich um Auszubildende und Mitarbeiterinnen, Fort- und Weiterbildung kümmern? Um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Bei den zahlreichen und vielseitigen Aufgaben, die uns der Staat als Berufsstand übertragen hat, dürfen wir alle, dürfen Sie mitwirken. Von A wie Ausbildungsberatung bis Z wie Zulassungsausschuss reichen unsere Themen. Und wir möchten Sie zur Mitarbeit aufrufen.

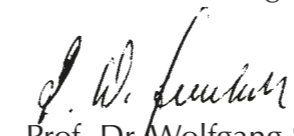
### Kammer und KZV veranstalten am

**Freitag, 11.09.2009, 14:00 Uhr,**

ein gemeinsames Nachwuchsseminar, bei dem wir Ihnen die interessanten und wichtigen standespolitischen Aufgaben vorstellen und Ihr Interesse an einer Mitarbeit wecken wollen. Wir wenden uns dabei ganz besonders an die jüngeren Kolleginnen und Kollegen, deren Ideen und Vorstellungen wir gerne aufnehmen und berücksichtigen wollen.

Melden Sie sich zum Nachwuchsseminar an und gestalten Sie die zahnärztliche Standespolitik in Hamburg mit. Wir freuen uns auf Sie.

Freundliche kollegiale Grüße

  
Prof. Dr. Wolfgang Sprekels  
Präsident der Zahnärztekammer Hamburg

  
Dr./RO Eric Banthien  
Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg



Prof. Sprekels + Dr./RO Banthien

## HAMBURGER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT, GOZ, HAUSHALT UND BACHELOR/MASTER – DIE DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER HAMBURG TAGTE

Ein breites Diskussionsspektrum absolvierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg am 23. Juni. Hierzu gehörten die Hamburger Gesundheitswirtschaft und die Frage, ob die Hamburger Zahnärzte Teil dieser Gemeinschaft sind, die Politiker-Diskussionsrunde der Hamburger Zahnärzte, die Problematik Bachelor/Master daneben aber auch Haushalt, Jahresabschluss und Wahlen.

Prof. Sprekels eröffnete die Sitzung, begrüßte die Mitglieder der Delegiertenversammlung sowie die geladenen Gäste und stellte die Beschlussfähigkeit fest. In seinem anschließenden Bericht ging er eingangs auf die GOZ-Novellierung an.

Der Präsident erinnerte an die wesentlichen Inhalte des Referentenentwurfs des BMG für eine neue GOZ:

- Eine Bematisierung, das bedeute gleiche Leistungsbeschreibung und Abrechnungsbestimmungen.
- Eine Punktwerthöhung nach 21 Jahren von 0,46 Prozent.
- Eine Volumenerhöhung von 10 Prozent, woraus das BMG eine Erhöhung von 10,46 Prozent insgesamt ableite.
- Eine Öffnungsklausel in § 2, das bedeute, dass die PKV Einkaufsmodelle machen könne.
- Den Erhalt des § 2, der Abdingung und eine Erleichterung der Analogie nach § 6.

Es handele sich, so Prof. Sprekels, wiederum um eine Verschlechterung. „Fakt ist allerdings, dass der Entwurf nicht mehr in dieser Legislaturperiode verabschiedet wird,“ erklärte er. Prof. Sprekels weiter: „Die Frage lautet, ob es richtig gewesen ist, dass die Bundeszahnärztekammer den Referentenentwurf abgelehnt hat. Hierfür gibt es aus meiner Sicht ein Ja aufgrund gravierender Einwände:

- Die BZÄK hat statt der plus 10,46 Prozent minus 2 Prozent errechnet.
- Wir wollen eine moderne GOZ, keinen zweiten BEMA.
- Die Öffnungsklausel für die PKV muss weg bzw. eine gleiche für uns Zahnärzte, damit wir statt nach der GOZ nach der HOZ berechnen können.

Wenn die GOZ-Novelle in 2010 oder 2011 wieder auf der Agenda ste-



**Bei sonnigem Wetter tagte die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg**

he, werde sich erneut die Frage stellen, ob die Zahnärzteschaft mit einem etwas abgeänderten Entwurf leben und diesem zustimmen könne. Hier werde es sicherlich viel Diskussionsbedarf geben, schloss der Präsident seinen ersten Punkt.

Als zweiten Punkt ging Prof. Sprekels auf den Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft der Handelskammer Hamburg ein. Hier habe sich – weitgehend unbemerkt von den Heilberufs-Körperschaften – eine Symbiose zwischen der Gesundheitswirtschaft und der Politik entwickelt. Das Motto laute „Urbane Gesundheit – Erfolgs-

konzept der Gesundheitsmetropole Hamburg“ und sei ein Großprojekt, bei dem es um Millionen von Euro gehe.

Die Handelskammer habe ein umfangreiches Konzept erarbeitet. Beteiligt seien bekannte Firmen, private Krankenkassen und Klinikketten. „Mein Eindruck ist, dass in diesem Kreis viele Berufsgruppen, Gesellschaften und Institute lediglich über Gesundheit reden und dabei reichlich Planstellen geschaffen haben.“

Die Zahnärztekammer Hamburg sei als Gast zu den Arbeitskreis-Sitzungen eingeladen worden. In den Sitzungen sei deutlich geworden, dass die Kammern als Körperschaften für Themen wie Aus-, Fort- und Weiterbildung zuständig seien und diese einbezogen werden müssen. Prof. Sprekels: „Auch habe ich den Industrievertretern verdeutlicht, dass die Zahnärzteschaft sehr wachsam ist, wenn es darum geht, vermeintliche Defizite anzuprangern und hierfür zugleich Produkte anzubieten.“ Der Kreis werde von der Kammer weiter kritisch betrachtet.

Im dritten Punkte ging der Präsident auf die Diskussion des Runden Tisches mit Politikern am 17. Juni in der KZV ein. Als positiv habe er die Offenheit der Politikerinnen von SPD, GAL und Linken empfunden. Diese hatten erklärt, noch nicht lange mit dem Thema Gesundheit befasst und daher an den zahnärztlichen Meinun-

## ANZEIGE

gen interessiert zu sein. Weiter hätten sie erklärt, als Mitglieder der Hamburger Bürgerschaft in erster Linie mit Hamburger Themen befasst zu sein.

Als gesundheitspolitische Sprecher ihrer Parteien seien sie in Bundesthemen nicht so einbezogen. Ansprechpartner hierfür seien die Bundestagsabgeordneten. Auf Nachfrage wurde jedoch eingeräumt, dass diese weniger mit der Gesundheitspolitik befasst



Der Präsident Prof. Dr. Wolfgang Sprechels bei seinem Bericht vor der Delegiertenversammlung

sind. Der Präsident: „Fakt ist, dass es für die zahnärztlichen Körperschaften in Hamburg sehr schwer ist, in Hamburg qualifizierte politische Ansprechpartner zur Gesundheitspolitik zu finden.“

Der Präsident ging kurz auf die Inhalte der Diskussion ein. Zur Budgetierung hätten sich die Gäste überwiegend kritisch geäußert, hatten aber auch keine Alternativvorschläge. Die elektronische Gesundheitskarte wurde – etwas überraschend – von allen Anwesenden kritisch beurteilt. Für die Bürgerversicherung waren – nicht ganz überraschend – SPD, Linke und Grüne, dagegen die CDU und die FDP. Mehr oder weniger alle Politiker begrüßten eine Entwicklung in Richtung zu mehr MVZ, weil dies aus ihrer Sicht den Wettbewerb stärken. Bei der Delegation wurde die zahnärztliche Auffassung geteilt, dass Leistungen an Mitarbeiterinnen nur delegiert und nicht von diesen selbständig durchgeführt werden können.

„Mir hat die gute Rolle der Zahnärzteschaft in dieser Diskussion besonders gefallen,“ erklärte Prof. Spre-

kels. Aus dem Auditorium seien viele sachliche und qualifizierte Fragen, Einwände und Hinweise gekommen. Dies hätten auch die Politiker so gesehen und dies nachher geäußert. Den Politikern sei deutlich geworden, dass man mit der Zahnärzteschaft vernünftig reden und deren Standpunkte kennen lernen könne.

Zum Thema Bachelor-/Master-Ausbildung hatte Prof. Sprechels bereits mehrfach in Delegiertenversammlungen gesprochen. In dieser Sitzung berichtete über zwei neue Entwicklungen. So habe Prof. Rotgans aus Aachen öffentlich erklärt, wie das Zahnmedizinstudium mit Bachelor und Master in Deutschland aussehen könne. Bundeszahnärztekammer und DGZMK hätten sofort dagegen gehalten. Weiter sei im US-Bundesstaat Minnesota gegen den heftigen Protest der American Dental Association ein Abschluss zum Bachelor in der Zahnheilkunde etabliert worden. Damit würden Fakten geschaffen, die der zahnärztlichen Behauptung, dass so etwas nicht gehe, entgegenstünden und entkräftet werden müssten.

Zum Abriss des Pavillon 47a auf dem UKE-Gelände stellte Prof. Sprechels fest, dass die Maßnahmen der Kammer zum Erhalt des historischen Gebäudes bei Prof. Debatin nicht gefruchtet hätten. Ihm sei es darum gegangen, Flächen, die das UKE zwar nicht sofort aber in absehbarer Zeit benötige, zu schaffen, um das UKE weiter um- und auszubauen.

Der Präsident kündigte für den 11. September ein Landespolitisches Nachwuchsseminar an. Ende nächsten Jahres müssen bedingt durch die Kammerwahl und Wahlen zur KZV-Vertreterversammlung viele Gremien, Ausschüsse und Referate neu besetzt werden. Kammer und KZV nehmen

dies zum Anlass, weitere Kolleginnen und Kollegen für die standespolitische Arbeit zu gewinnen.

In der anschließenden Diskussion antwortete Prof. Sprechels zur GOZ, dass sowohl das Ergebnis wie auch eine Reaktion zwiespältig seien. „Wenn die Zahnärzteschaft öffentlich jubelt, dass der für uns negative Entwurf abgewendet werden konnte, kann dies bei künftigen Gesprächen zur GOZ negative Auswirkungen haben.“ Es sei davon auszugehen, dass ein neuer Entwurf auf dem vorliegenden aufbauen werde. Was geändert werde, hänge wesentlich von der politischen Konstellation ab. Die Zahnärzteschaft müsse dann über die jetzt aufgeschobenen Fragen, ob sie einem Entwurf zustimmen kann, entscheiden.

Zur HOZ sagte Prof. Sprechels, dass die Bundeszahnärztekammer die HOZ im Jahre 2007 vorgestellt habe. Sie diene zum einen als Argumentationsgrundlage gegenüber dem BMG, zum anderen zur Unterstützung der Kollegen bei der Privatliquidation. Die in der HOZ angegebenen Beträge seien betriebswirtschaftlich errechnet und sollten einen Anhaltspunkt für die Kollegen darstellen. Er sagte zu, dass sich die Kammer Gedanken machen werde, wie die HOZ den Kollegen näher gebracht werden könne.

Die Anregung von Dr. Singer zur Einrichtung eines Anlasses für Gespräche mit Politikern griff Prof. Sprechels auf und stellte fest, dass dieser Vorschlag bei ihm auf offene Türen stoße. Man könne sich mit den Politikern in einem überschaubaren Kreis treffen und informell einen Gedankenaustausch vornehmen.

Zum Pavillon 47 a führte Prof. Kahl-Nieke aus, dass er eigentlich schon vor drei bis vier Jahren abgeris-

## ANZEIGE

sen werden sollte. Damals habe man sich noch erfolgreich gegen den Abriss eingesetzt. Nun sei die Situation leider so, dass für die Zahnmedizinstudenten kein eigener Hörsaal mehr zur Verfügung stehe.



**Vizepräsident Dr. Helmut Pfeffer legte die Haushalte vor**

Dr. Pfeffer führte einleitend zu den Jahresabschlüssen 2008 aus, dass der Delegiertenversammlung lediglich der Abschluss der Zahnärztekammer Hamburg vorgelegt worden sei. Der Abschluss des Versorgungswerkes werde der Delegiertenversammlung erst in ihrer Sitzung im November/Dezember 2009 präsentiert. Grund sei, dass aufgrund des geänderten Ves-

orgungsstatutes nunmehr sowohl der Abschluss des Wirtschaftsprüfers als auch des Versicherungsmathematikers erforderlich sei, bevor hierüber die Dele-

giertenversammlung befindet. Der Abschluss des Versicherungsmathematikers baue auf dem des Wirtschaftsprüfers auf und sei nicht bis zur Delegiertenversammlung fertig zu stellen.

Sodann stellt Dr. Pfeffer den Jahresabschluss der Zahnärztekammer Hamburg vor. Dieser schließt mit Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 3.035.414,26 € bei einem Überschuss von 2.732,83 €. Der Vizepräsident führte sodann die Veränderungen auf der Einnahmen- wie der Ausgabenseite auf und erläuterte diese. Der Jahresabschluss 2008 habe es ermöglicht, den Rücklagen für die zahnärztliche Fortbildung 80.000,00 € zuzuführen. Die Aufstockung dieser Rücklage sei wichtig, weil bekanntlich im Sommer die Fortbildungsräume in der 3. Etage umgebaut würden und der Umbau aus den Rücklagen bestritten werde. Insgesamt sei festzustellen, dass die Kammer auf einem guten und stabilen Kurs fährt und den an sie gestellten Anforderungen entsprechen kann.

Der Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses, Dr. Baumbach informierte dann die Delegiertenver-

sammlung, dass der Rechnungsprüfungsausschuss am 09.06.2009 eine Sitzung durchgeführt habe. Der Rechnungsprüfungsausschuss beschloss einstimmig, die Genehmigung des Jahresabschlusses und die Entlastung des Vorstandes zu beschließen.

Diesen Anträgen folgte die Delegiertenversammlung einstimmig bei Enthaltungen der Beteiligten. Dr. Baumbach dankte abschließend dem Vorstand und der Verwaltung für ihr verantwortungsvolles Handeln.

Den Jahresabschluss des Norddeutschen Fortbildungsinstitutes NFi gab Dr. Pfeffer wie in den Vorjahren lediglich zur Kenntnis. Er teilte mit, dass die Gesellschafterversammlung des NFi den Jahresabschluss genehmigt habe.

Die Delegiertenversammlung wählte unter dem nächsten Tagesordnungspunkt die Delegierten zur Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer 2009.

Zur Frage der Zuordnung der „angestellten Zahnärzte“ in den Bezirks-

**ANZEIGE**

[Empty dashed box for advertisement]

**ANZEIGE**

[Empty dashed box for advertisement]

gruppen erläuterte Dr. Pfeffer dass sich derzeit die Zuordnung der niedergelassenen Zahnärzte zu den Bezirksgruppen nach ihrem Praxissitz und die der angestellt tätigen Zahnärzte nach ihrem Wohnort richte.

Durch das Vertragsarztrechtänderungsgesetz und die erweiterten Möglichkeiten, den Beruf als Angestellter auszuüben, habe sich das Berufsbild des angestellten Zahnarztes verändert. Es sei davon auszugehen, dass angestellte Zahnärzte häufig langfristig in einer Praxis tätig bleiben. Damit hätten sie eine größere Bindung zu dem Praxissitz als bei einem häufigen Wechsel, wie das bislang der Fall sei.

Dr. Holtz habe angeregt, diesem Umstand Rechnung zu tragen und die Zuordnung der angestellten Zahnärzte nicht mehr nach dem Wohnort, sondern nach dem Praxissitz vorzunehmen. Der Vorstand habe sich diesem Vorschlag angeschlossen und lege ihn der Delegiertenversammlung zur Beschlussfassung vor. Die Zuordnung der angestellten Zahnärzte zu der Bezirksgruppe des Praxissitzes würde eine Verschiebung der Mitgliederstruktur in den Bezirksgruppen zur Folge haben.

Nach Diskussion fasste die Delegiertenversammlung einstimmig drei Beschlüsse.

1. Die Zuordnung der angestellten Zahnärzte gemäß § 32 b Abs. 2

- Zulassungsverordnung Zahnärzte zum Praxissitz,
2. eine Änderung der Wahlordnung und
  3. die veränderte Zuordnung der Bezirksgruppen.

Die Änderungen sollen zum 01.01.2010 in Kraft treten.

Prof. Sprekels dankte zum Abschluss der Sitzung im Namen des Vorstandes für die engagierte Beteiligung und Diskussion, wünschte einen erholsamen Urlaub und schloss die Sitzung um 21:00 Uhr.

**ef**

Der Bericht über das Versorgungswerk wird in der Septemerausgabe nachgereicht.

## KÖRPERSCHAFTEN STARTEN NEU IM INTERNET

Das neue Redaktionssystem zur Pflege der Webseiten von KZV und Kammer steht. Ein neues Design ebenfalls. Viele Seiten sind schon eingepflegt. Den letzten Schliff legt der Arbeitskreis Online der beiden zahnärztlichen Körperschaften jetzt an. Dann erfolgte im Juli der Stapellauf. Das HZB befragte die drei Mitglieder des AK Online, Dr. Thomas Clement, Dr. Gunter Lühmann und Dr. Claus Urbach, zur neu gestalteten Website von KZV und Kammer.

HZB: Herr Dr. Urbach, ein neuer Webauftritt, wieso musste der sein?

Dr. Urbach: Unser Webauftritt ist in die Jahre gekommen. Das neue Redaktionssystem wurde mit Hilfe von „Typo3“, einem öffentlich zugängigen Baukasten, konstruiert, das schafft Unabhängigkeit von der Webagentur, die wir in einem Auswahlverfahren in Hamburg gefunden haben.

Dr. Clement: Wir sind mit den Mitteln der zahnärztlichen Körperschaften pfleglich umgegangen. Die neuen Seiten stellen keine Luxussanierung dar. Auf modische Spielereien haben wir verzichtet.

Dr. Lühmann: Modernistische Tendenzen verbieten sich meines Erachtens. Der gemeinsame Webauftritt von KZV und Kammer soll in erster Linie Service bieten. Wir sind als Körperschaften des öffentlichen Rechts nicht dazu da, den Spieltrieb von Webjunkies zu befriedigen.

HZB: Die Errungenschaften des Web2.0 finden also auf den neuen Seiten nicht statt?

Dr. Lühmann: Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier Foren oder Gesprächskreise zu pflegen. Das überlassen wir gern Privatinitiativen. Obwohl, natürlich halten doch einige neue Elemente Einzug.

Dr. Clement: Die Kolleginnen und Kollegen sollen auf unseren Internetseiten in erster Linie weiterhin alles das finden, was wir von KZV und Kammer ihnen bisher auch schon geboten haben und natürlich noch etwas mehr. Dazu gehören viele Formulare, Merkblätter zum Download und sonstiger Service. Kleine Schmankerl vom Web2.0 sind schon dabei.

Dr. Urbach: Ich möchte auf unsere geänderten Seiten mit der Zahnarzt suche und dem Notdienstangebot hinweisen. Der Nutzer kann hier künftig neben der gewünschten Liste auch noch gezielt auf einem Stadtplan von Google sehen, wo der Notdienst Zahnarzt seine Praxis hat. Das ist

**ANZEIGE**

## ANZEIGE

ein absolut zeitgemäßer Service, der sicher gut ankommen wird.

HZB: Die Optik ist auch neu?

Dr. Clement: Da halten wir Hamburger es mit Understatement. Keine kessen Flash-Animationen, die vom Wesentlichen abhalten. Der Patient mit Zahnschmerzen will schnell wissen, welcher Zahnarzt ihm heute, jetzt, helfen kann. Da möchte er sich nicht durch Nebensächlichkeiten abgelenkt wissen.

Dr. Urbach: Der neue Webauftritt ist hamburgisch in blau und weiß gehalten, allerdings nicht blau-weiß kariert... Damit können wir uns im Webkonzert der anderen KZVen und Kammern sehen lassen. Einen kostenträchtigen Designwettbewerb haben wir nicht durchgeführt. Unsere neue Agentur hat uns einige Vorschläge unterbreitet, die wir dann auch mit vorhandenen Mitteln verfeinert und realisiert haben. Wir sind damit sehr zufrieden.

Dr. Lühmann: Die Kolleginnen und Kollegen werden sich in der Seitenstruktur sofort zurechtfinden, obwohl wir einiges geändert haben. Wie bisher gibt es natürlich geschlossene Bereiche. Angebote auf diesen Seiten lassen sich erst nach Eingabe der magischen Zugangspassworte öffnen. Ein überschaubares Manko ist, dass sich alle Kollegen und Kolleginnen einmalig neu für den Zugang registrieren müssen. Dafür können die Nutzer später selbst ihr Passwort ändern, was bisher nicht ging.

HZB: Welche neuen Informationsangebote sind geplant?

Dr. Urbach: Für die KZV kann ich sagen, dass unser Handbuch im völlig neuen Gewand und sehr nutzerfreundlich daherkommen wird. Die KZV stellt wie bisher viele Dokumente zum

Download zur Verfügung. Die Kolleginnen und Kollegen können diese Dokumente im neuen System direkt aus dem sog. Downloadcenter beziehen. Alle herunterladbaren Dateien sind dort hinterlegt und in einer Datenbank eingetragen. Mit einer schnellen und doch komfortablen Suche, die auch PDF-Dateien durchsucht, bekomme ich hier künftig alle Dokumente. Als Element aus dem Web2.0 gibt es im Übrigen auch eine Schlagworte-Wolke, eine sog. Tagcloud und eine „Top 10“ der Downloads.

Dr. Clement: Aber natürlich sind alle Dokumente wie bisher auch in den normalen Seiten verlinkt. Das besonders umfangreiche QM-System bleibt zunächst in der gewohnten Form erreichbar. Ob später ein vollständiger Zugriff über das neue Downloadcenter erfolgen kann, wird derzeit noch geprüft.

Dr. Lühmann: Wenn Sie nach neuen Inhalten fragen – wir haben auch einigen Ballast des alten Webauftrittes über Bord geworfen. Die Seiten wurden gestrafft und Inhalte zusammengelegt. Ich habe die Hoffnung, dass alle Kolleginnen und Kollegen sehr gut mit der neuen Ordnung zurecht kommen.

Dr. Clement: Wenn ich noch einen Blick in die nahe Zukunft werfen darf: Die Fortbildungsangebote der Kammer werden voraussichtlich mit Beginn des

Fortbildungsprogramms für das 1. Halbjahr 2010 in neuer Form präsentiert. Dann sind die Kurse in einer Datenbank hinterlegt, in der komfortabel gesucht werden kann. So kann die Praxismitarbeiterin gezielt nach Abrechnungskursen für sich suchen, der implantologisch interessierte Kollege findet Implantologiekurse, und eine Kollegin kann sich beispielsweise alle Kons-Kurse im September auflisten lassen, um nur einige Beispiele zu nennen.



HZB: Das hört sich nach ziemlich viel Arbeit an...

Dr. Urbach: Der AK Online hat seit dem Sommer letzten Jahres recht häufig getaggt, um dieses Projekt auf die Beine zu stellen. Wir haben in der Anfangsphase sehr viele andere Websites besucht und dort nach Anregungen für unsere Site gefunden. Das alles haben wir mit unserer neuen Webagentur hauptsache.net jetzt in Form gebracht.

Dr. Lühmann: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kammer und KZV, die weiterhin die Seiten pflegen, müs-

**Der AK Online stehend hinter Alexander Bernhardt, Geschäftsführer der Firma hauptsache.net, der die neue Website der zahnärztlichen Körperschaften programmiert (v. l.): Dr. Gunter Lühmann, Dr. Claus Urbach und Dr. Thomas Clement.**

## ANZEIGE

sen sich in ein völlig neues Programm einarbeiten. Das Mehr an handwerklichen Möglichkeiten durch neue Tools wie das Downloadcenter bedeutet auch erhöhten Schulungsbedarf.

Dr. Clement: Ich komme abschließend noch einmal auf einen Hin-

weis des Kollegen Urbach zurück. Die neue Site wird mit Typo3 gebaut. Das ist ein weltweit gepflegtes Programm ähnlich wie Linux bei den Betriebssystemen für Computer. Wir haben damit aus vielen Standardbauteilen ein maßgeschneidertes System erhalten. Damit ist die Investition in

das neue System zukunftsfähig für die nächste Generation unserer Kolleginnen und Kollegen.

HZB: Sehr geehrte Herren, ich danke für das Gespräch.

### HAMBURGER GESUNDHEITSPOLITIKER KAMEN ZUR PODIUMSDISKUSSION DER HAMBURGER ZAHNÄRZTE

Der „Runde Tisch der Hamburger Zahnärzte“ hatte zur Podiumsdiskussion die gesundheitspolitischen Sprecher der Parteien eingeladen – und alle kamen, sprachen und diskutierten mit den Vertretern der Hamburger Zahnärzte dazu noch in erstaunlicher Offenheit. Das waren die Gäste der Hamburger Zahnärzte: Kersten Artus (Die Linke), Dr. Luzie Braun-Durlak (FDP), Anja Domres (SPD), Linda Heitmann (GAL) und Harald Krüger (CDU). Dr. Thomas Lindemann als Vorsitzender des Runden Tisches der Hamburger Zahnärzte begrüßte die Gäste und leitete die Diskussion.



Das Podium (v. l.): Kersten Artus (Die Linke), Anja Domres (SPD), Dr. Thomas Lindemann (Runder Tisch), Harald Krüger (CDU), Linda Heitmann (GAL) und Dr. Luzie Braun-Durlak (FDP)

Anja Domres (SPD) erklärte eingangs ihr Unverständnis, warum Zahnärzte „immer noch gesondert laufen“ also unabhängig von Ärzten. Zahnärzte seien nach ihrer Meinung doch eine Art Facharzt. Warum es beispielweise immer noch ein Budget bei den Zahnärzten gibt, verstand

die Politikerin nicht. Andere Parteivertreterinnen schlossen sich der Meinung an.

Prof. Dr. Wolfgang Sprekels stellte unter dem Beifall der Zahnärzte fest, dass die Zahnärzte ihren Status mit einer eigenen KZV und Zahnärzte-

kammer beibehalten wollten und auf keinen Fall in die KV und Kammer der Allgemeinärzte integriert werden wollen.

Zum Weiteren wies er darauf hin, dass die Ärzte zwar offiziell kein Budget mehr haben, das neue System der Regelleistungsvolumina sei aber nichts anderes als eben doch ein Budget.

Dr. Luzie Braun-Durlak erklärte für ihre Partei, dass das Gesundheitssystem auf Kostenerstattung umgestellt werden soll, denn dann würde der Patient das erhalten, was er braucht. Dies sei ein ehrliches System, das viele Probleme lösen helfe.

Harald Krüger (CDU) attestierte dem Gesundheitssystem „ungeheure



Kersten Artus (Linke)



Dr. Luzie Braun-Durlak (FDP)



Anja Domres (SPD)



Linda Heitmann (GAL)



Harald Krüger (CDU)

Mängel“, er stellte aber auch fest, dass das deutsche Gesundheitssystem mit Blick von draußen sehr brauchbar sei. Letztlich würden immer nur Probleme im Gesundheitswesen verschoben, statt wirklich gelöst.

Kersten Artus von den Linken erklärte, dass das ganze System in komplett in Schiefelage geraten sei.

Dr./RO Eric Banthien dankte den Bürgerschaftsabgeordneten für ihr Engagement auf dieser Veranstaltung und sagte, dass die Zahnärzte mit dem unbefriedigenden, bestehenden System der begrenzten Mittel umgehen könnten. Die Zahnärzte würden nach seinen Worten aber zunehmend unter dem „Moloch der Verwaltungstätigkeiten und dem Mehr und Mehr an Regelungen ersticken“.

Dr. Henning Baumbach stellte in einem längeren Wortbeitrag fest, dass die den Zahnärzten zugebilligte Grundlohnsummensteigerung weit weg sei von den wirklichen Kostensteigerungen. Also sinke das Einkommen der Zahnärzte immer weiter. Der Beruf der Zahnärzte werde von der Politik mit Ignoranz behandelt, die ihm nicht zusteht. Er verwies weiter auf die GOZ 88. Mit keiner anderen Berufsgruppe würde der Gesetzgeber so etwas machen können.

Harald Krüger (CDU) erwiderte, dass den Moloch Gesundheitswirtschaft niemand wirklich durchschaue. Die Kostenerstattung sei aus seiner Sicht nur für die Patienten eine Alternative, die sich darin bewegen können. Er befürchtete, dass als Folge der Kostenerstattung „Menschen auf der Strecke“ bleiben könnten.

Alle Parteivertreter erklärten übereinstimmend, dass sie für die angesprochenen Punkte der „großen“

**ANZEIGE**



Politik eigentlich nicht die richtigen Ansprechpartner seien. Der Runde Tisch hätte sich besser an spezialisierte Bundestagsabgeordnete wenden sollen. Das wiederum provozierte gleich mehrere Zahnärzte zu Stellungnahmen, nach dem Motto „Was tut ein Gesundheitspolitischer Sprecher einer Hamburger Partei denn dann?“ In den Äußerungen der Bürgerschafts-abgeordneten wurde deutlich, dass lokale gesundheitliche Themen in erster Linie im Fokus der Politiker stehen.

unterschiedlichen Auffassungen äußerten die Parteienvertreter hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung der Krankenversicherung. Eine Einheitsversicherung und Abschaffung der PKV sei mit der CDU nicht zu machen, stellte Harald Krüger fest. Es gebe allerdings noch „sehr viel kreative Ansätze bei privaten Zusatzleistungen“. Ein staatliches System sei nach seiner Meinung kein guter Ratgeber im Gesundheitssystem. Linda Heitmann (GAL) – wie auch die Vertreterinnen der Linken und der SPD

sollte und welche Vorbilder (England) nicht zurate gezogen werden sollten.

In der weiteren Diskussion wurden noch die Themen nicht-akademische Hilfsberufe, Bachelor/Master und Medizinische Versorgungszentren angesprochen. Dr. Lindemann dankte abschließend den Gästen aus der Politik und seinen Kolleginnen und Kollegen. Er habe den Eindruck gewonnen, dass von der Diskussion beide Seiten profitiert hätten.

et



Die Bundesparteien seien offenbar auch nicht so versessen darauf, wenn sie sich aus einem Bundesland heraus in die Gesundheitspolitik des Bundes einmischen würden.

Zum Thema der E-Card und Speicherung von Patientendaten waren sich die Politiker in der Ablehnung weitgehend einig. Die erwarteten

– sprach sich dagegen für eine Bürgerversicherung aus. Es müssten nach ihrer Meinung auch andere Einkommensarten zur Krankenversicherung einbezogen werden als bisher. Damit seien die Krankenkassen dann unabhängiger von Krisen und demografischen Entwicklungen. Mehrere Zahnärzte äußerten sich sehr deutlich, in welche Richtung das Gesundheitssystem gesteuert werden

**NORDDENTAL Hamburg**

**Termin:** Samstag, 05. September 2009, 09:00-17:00 Uhr

**Ort der Veranstaltung:** Halle A1 / Hamburg Messe

**Organisation:** CCC Gesellschaft für Marketing & Werbung mbH  
Kleingedankstraße 11, 50677 Köln  
www.norrdental.de

ANZEIGE

**NORD DENTAL 2009 - AUFWACHEN!**

Mit einer thematisch zentrierten Neuausrichtung der Veranstaltung stellen Handel und Industriepartner die aktuellen Neuheiten und Weiterentwicklungen der Dentalbranche vor. Am 5. September 2009 präsentiert sich die NORD DENTAL in Halle B6 der Hamburg Messe innovativ unter dem Motto "Aufwachen!"



Der regionale Dentalfachhandel in Norddeutschland lädt Zahnärzte, Kieferorthopäden, Oralchirurgen, Zahntechniker und zahnmedizinische Angestellte aber auch Auszubildende und Studenten ein, erfolgsentscheidende Messeneuheiten und sein komplettes Leistungsportfolio live zu erleben in einem innovativen, themenorientierten Präsentationskonzept:

Erstmalig ermöglicht eine stringente Aufgliederung in die 6 Kernbereiche der Zahnmedizin dem Fachbesucher schon im Vorfeld ein optimiertes Zurechtfinden und eine verbesserte Übersicht über das stetig wachsende Angebot im Dentalmarkt. Zu den Themen Einrichtung/Einheiten, Diagnostik/Analytik, Restauration/ Prothetik, Hygiene/Umweltschutz, Prophylaxe/ Parodontologie und Management/ Kommunikation präsentieren über 150 Aussteller Produkte, Dienstleistungen

und Innovationen. Für einen ebenso effektiven wie erlebnisreichen Besuch selbst sorgen auch 6 sog. „iPoints“, an denen dentale Trendthemen – in verschiedensten Präsentationsformaten aufbereitet – herstellerunabhängig neu entdeckt werden können. Das Sonderthema '09: Zahngesundheit für die Generation 50plus.



Die NORDDENTAL präsentiert neben dem bewährten Produkt- und Service-Spektrum des Fachhandels eine Vielzahl Neuheiten aus allen dentalen Disziplinen – zum Anschauen, Anfas-

sen und Ausprobieren! Neben den veranstaltenden Dentaldepots präsentieren sich hierbei ausschließlich deren Kooperationspartner aus der Industrie.

Die Online-Plattform www.norrdental.de sammelt im Menu „inNEWations“ schon vorab die aktuellsten Produktinnovationen der Aussteller und ermöglicht thematisch gegliederte und komprimierte Vorinformationen. Weitere nützliche Instrumente sind z. B. ein individueller Messebesuchsplaner, Hallenplan und Ausstellerverzeichnis zum Download auf Ihr Smartphone/PDS, RSS-feed zu den inNEWations, Informationen zum Vor-Ort-Service, Anfahrt/Parken etc.

Der Eintritt zur NORDDENTAL ist auch im Jahre 2009 frei.

**Veranstalterinformation**

ANZEIGE

## ÄNDERUNGEN DES VERSORGUNGSSTATUTS

Gemäß des Hamburgischen Kammergesetzes für die Heilberufe hat die Veröffentlichung von Änderungen des Versorgungsstatuts in dieser Form zu erfolgen, damit der entsprechende Beschluss der Delegiertenversammlung rechtskräftig wird.

Mit Wirkung zum 01.09.2009 wird der Versorgungsausgleich bei Ehescheidungen durch das Versorgungsausgleichsgesetz (VersAusglG) neu geregelt. Die wesentliche Änderung zu dem alten Recht liegt darin, dass nunmehr im Scheidungsfall für den ausgleichsberechtigten Ehegatten ein eigenständiges und vom Versorgungsschicksal des ausgleichspflichtigen Ehegatten unabhängiges Anrecht vom Versorgungswerk begründet wird (interne Teilung).

Aufgrund des § 7 Absatz 1 des Hamburgischen Kammergesetzes für die Heilberufe (HmbKGGH) hat die Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg Änderungen des Versorgungsstatuts vom 25. Juni 1985 (Amtlicher Anzeiger, Seite 1185), zuletzt geändert am 22.02.2007 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt (Seite 1199), beschlossen, welche die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG), Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz am 17.07.2009 genehmigte. Die Änderungen sind:

### § 15 Kinderzuschuss und Waisenrente

Im Absatz (4) wird ein neuer Satz 2 eingefügt:

<sup>2</sup>Ist für das Mitglied ein Versorgungsausgleich nach § 18 Abs. 6 durchgeführt worden und verstirbt es nach diesem Zeitpunkt, gilt bei der Berechnung der Waisenrente die nach § 18 Abs. 6 Satz 3 vorgenommene Kürzung der Steigerungszahlen als nicht erfolgt.

### § 16 Witwen- und Witwerrente

Im Absatz (1) wird ein neuer Satz 2 eingefügt:

<sup>2</sup>Die eingetragenen Lebenspartner nach dem LPartG werden den Ehegatten gleichgestellt.

### § 18 Durchführung des Versorgungsausgleichs

Im Absatz (2) wird hinter dem Datum 01. Januar 1987 eingefügt „bis zum 31. August 2009“.

Nachfolgende Absätze werden neu eingefügt.

(3) <sup>1</sup>Mit Wirkung zum 01. September 2009 treten für die gemäß VersAusglG zu behandelnden Scheidungsverfahren nachfolgende Versorgungsausgleichsregelungen in Kraft.

<sup>2</sup>Die eingetragenen Lebenspartner nach dem LPartG werden für die Anwendung der Bestimmungen des Versorgungsausgleichs den Ehegatten gleichgestellt.

<sup>3</sup>Ist der ausgleichspflichtige Ehegatte Mitglied des Versorgungswerks, findet die interne Teilung nach Maßgabe der Abs. 4 bis 8 statt.

(4) <sup>1</sup>Für den ausgleichsberechtigten Ehegatten wird mit Eintritt der

Rechtskraft der Entscheidung des Familiengerichts ein eigenständiges, von dem ausgleichspflichtigen Ehegatten und dessen Überleben unabhängiges Anrecht auf Gewährung von Versorgungsleistungen begründet. <sup>2</sup>Die Durchführung des Versorgungsausgleichs führt nicht dazu, dass der ausgleichsberechtigte Ehegatte Mitglied des Versorgungswerks wird. <sup>3</sup>Insbesondere ist eine Ausweitung des im Wege des Versorgungsausgleichs erworbenen Anrechts ausgeschlossen.

5) <sup>1</sup>Der Ehezeitanteil im Sinne des § 5 VersAusglG ist die Summe der während der Ehezeit erworbenen Steigerungszahlen des ausgleichspflichtigen Ehegatten. Steigerungszahlen angebrochener Jahre werden zeitanteilig berücksichtigt. <sup>2</sup>Der Ausgleichswert des ausgleichsberechtigten Ehegatten beträgt die Hälfte des Ehezeitanteils.

(6) <sup>1</sup>Das Versorgungswerk ist berechtigt, die bei der internen Teilung entstehenden Kosten jeweils hälftig, pauschal in Höhe von 2 % des Ehezeitanteils mit den Anrechten der Ehegatten zu verrechnen. <sup>2</sup>Hierzu wird der Ausgleichswert des ausgleichsberechtigten Ehegatten um 2 % vermindert und der Wert, um den das Anrecht des ausgleichspflichtigen Ehegatten zu kürzen ist, um 2 % erhöht. <sup>3</sup>Sobald durch Entscheidung des Familiengerichts rechtskräftig ein Anrecht für den ausgleichsberechtigten Ehegatten begründet worden ist, wird die Summe der Steigerungszahlen des ausgleichspflichtigen Ehegatten um den Ausgleichswert unter Berücksichtigung der Kosten nach Satz 2 gekürzt.

(7) <sup>1</sup>Ist der ausgleichsberechtigte Ehegatte kein Mitglied des Versorgungswerks, wird sein Anrecht auf eine Altersversorgung nach § 13 beschränkt; das erworbene Anrecht umfasst somit keine Hinterbliebenen- oder Berufsunfähigkeitsrente. <sup>2</sup>Als Ausgleich für diese Beschränkung erhöht sich das Anrecht des ausgleichsberechtigten Ehegatten auf Altersrente um 5,0 % sowie für jedes Jahr zwischen dem Zeitpunkt der Rechtshängigkeit des Scheidungsverfahrens und der Vollendung des 62. Lebensjahres des ausgleichsberechtigten Ehegatten um weitere 0,4 %; dabei sind angefangene Jahre als volle Jahre zu berücksichtigen.

(8) <sup>1</sup>Sind beide Ehegatten Mitglieder des Versorgungswerks, werden die ihnen jeweils zustehenden und nach Maßgabe der Abs. 4 Satz 1 und Abs. 5 errechneten Anrechte in Verrechnung miteinander gebracht. <sup>2</sup>Abs. 6 Satz 3 gilt mit der Maßgabe, dass die Berücksichtigung der Teilungskosten

entfällt. <sup>3</sup>§ 15 Abs. 4 Satz 2 findet keine Anwendung.

(9) <sup>1</sup>Ist ein Mitglied des Versorgungswerks in einem Versorgungsausgleichsverfahren ausgleichspflichtig, kann eine externe Teilung gemäß § 14 VersAusglG vorgenommen werden. <sup>2</sup>Abs. 6 Satz 3 gilt mit der Maßgabe, dass die Berücksichtigung der Teilungskosten entfällt. <sup>3</sup>Sobald gemäß der rechtskräftigen Entscheidung des Familiengerichts ein Anrecht des ausgleichsberechtigten Ehegatten an den gewählten Versorgungsträger übertragen worden ist, wird die Summe der Steigerungszahlen des ausgleichspflichtigen Ehegatten um den gemäß Absatz 5 Satz 2 bestimmten Ausgleichswert des ausgleichsberechtigten Ehegatten gekürzt.

(10) Der korrespondierende Kapitalwert gemäß § 47 VersAusglG ist als Barwert nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zu bestimmen.

(11) <sup>1</sup>Ausgleichspflichtige Mitglieder können die Kürzung ihres Anrechts gemäß Abs. 6 Satz 3 durch Beitragszahlung ganz oder teilweise abwenden, soweit die Bestimmungen des § 5 Abs. 1 Nr. 8 Satz 2 KStG nicht entgegen stehen. <sup>2</sup>Die Regelungen des § 13 Abs. 5 gelten für diese Beiträge entsprechend.

(12) <sup>1</sup>Die weiteren Einzelheiten können durch gesonderte Richtlinien festgelegt werden. <sup>2</sup>Im Übrigen gelten für den Versorgungsausgleich ergänzend die Regelungen des VersAusglG.

## ANZEIGE

## ANZEIGE

## NACHTRAG ZUM ARTIKEL „GEWALT“

Zum Glück hat der genannte Artikel keine Resonanz in der Form ausgelöst, dass eine Vielzahl von Kollegen der Redaktion Berichte über Fälle von Gewalt zusenden wollten.

Aber ein aufmerksamer Mitarbeiter der Techniker-Krankenkasse, der in einem Arbeitskreis von Ärztekammer, Kassenärztlichen Vereinigung, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, UKE und Techniker-Krankenkasse angehörte, hat den Artikel im HZB gelesen und sich zu Wort gemeldet.

Er hat bedauert, dass man damals die Zahnärztekammer nicht mit in die Gespräche und Leitfadententwicklung einbezogen hat. Ihm sei jetzt klar geworden, dass die Zahnarztpraxis durchaus eine wichtige Anlaufstelle für Betroffene sein

könne. Es ist zu hoffen, dass bei einer Neuauflage die Aspekte der Zahnmedizin mit aufgenommen werden können.

Bis es für Zahnarztpraxen einen speziellen Leitfaden und Befundbogen gibt, können die Leitfäden des Arbeitskreises, die 2006 veröffentlicht wurden, für interessierte Zahnärzte nützlich sein, da sie Tipps zum Verhalten, zur Beratung und zur Dokumentation enthalten. Auch ein eigener ärztlicher Befundbogen ist vorhanden, den findige Zahnärzte um den zahnmedizinischen Befund erweitern können. Außerdem gibt es

eine Adressenliste von spezialisierten Beratungsstellen für betroffene Opfer:

1. Leitfaden „Häusliche Gewalt“ (68 Seiten)

Hinweise zu Diagnostik, Dokumentation und Fallmanagement; die-

ser Leitfaden kann kostenlos von der Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung heruntergeladen werden unter <http://www.kvhh.net/public/17/74/index.php>

2. Hamburger Leitfaden für Arztpraxen „Gewalt gegen Kinder und

Jugendliche“: dieser Leitfaden ist im Internet unter <http://www.hamburg.de/kinder-familien/118994/start.html> (- 61k ) zu finden

**Dr. Thomas Einfeldt**

## 25 JAHRE FÜR DIE AUS- UND FORTBILDUNG

Keiner der geladenen Gäste aus Vorstand, den zahlreichen Ausschüssen und der Berufsschule wollte es sich nehmen lassen, Marlies Baier zu ihrem 25-jährigen Jubiläum in der Zahnärztekammer Hamburg zu gratulieren.

25 Jahre, das bedeutet statistisch etwa 7.000 Auszubildende, die von der Anmeldung über die Zwischenprüfung bis zur Abschlussprüfung erfolgreich betreut wurden. Jede Hamburger Praxis wäre danach von Marlies Baier mit durchschnittlich sieben Auszubildenden versorgt worden. Neben den Auszubildenden war sie aber auch für die Fortbildung und die Betreuung der Mitarbeiterinnen zuständig, sodass es wohl kaum eine Hamburger Praxis geben dürfte, der Marlies Baier kein Begriff ist. Manch einen ihrer Gesprächspartner wird es gewundert und hoffentlich auch gefreut haben, dass sie auf praktisch jede Frage sofort die zutreffende Antwort wusste. In den Reden von Vorstandsmitglied Dr. Thomas Einfeldt, Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Kurz sowie den Leitern der Berufsschule Reinhard Arndt und

Frank Petersen erntete sie daher zu Recht viel Lob und Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit.

Frank Petersen beschenkte sie mit einem – für die Anwesenden nicht überraschenden – hervorragenden Zeugnis der Berufsschule.

Wer Marlies Baier am Telefon und insbesondere auch persönlich erlebt, wird sich kaum vorstellen können, dass sie nun am 31.07.2009 in den Ruhestand gegangen ist. Der Blick auf das Geburtsjahr belegt indes, dass sie sich den Ruhestand vom Alter wie von ihren 48(!) Berufsjahren in Praxen, NFi und Kammer her redlich verdient hat.



**Platzwechsel in der ZFA-Abteilung in der Kammer: Bettina Schmalmack übernahm von Marlies Baier (stehend) den Arbeitsplatz.**

ANZEIGE

Die letzten drei Monate hatte sie ihre Nachfolgerin, Bettina Schmalmack, wie sie zur ZMF im Norddeutschen Fortbildungsinstitut fortgebildet, in das umfangreiche Aufgabengebiet eingearbeitet. Für Kontinuität ist also gesorgt.

**Unabhängiger Assistentenstammtisch**  
Hamburger Assistenten haben ihren nächsten Stammtisch am Mittwoch, 14.10.2009, um 18:30 Uhr.  
**Thema:** „Grundprinzipien und Basisplanungen der parodontologischen Behandlung in der gemeintätigen Zahnarztpraxis. Wann behandle ich selbst, wann überweise ich?“  
**Referent:** Dr. Marc Hannemüller, FA für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

**Kontakt:** Dr. Sara Maghmumy,  
Telefon: (0170) 900 72 30,  
**Mail:** Maghmumy@web.de  
**Web:** www.assi-stammtisch.de

ANZEIGE

**ABSCHLUSSPRÜFUNG SOMMER 2009 – ENDLICH SOMMER - ENDLICH FERTIGE ZFA!**

Endlich war es soweit! Der von den Auszubildenden zur ZFA in den Abschlussklassen an der Berufsschule W4 in Wilhelmsburg am meisten gewünschte Zeitpunkt der Zeugnisübergabe stand vor der Tür. Eine, doch im Nachhinein, sehr lange Zeit der Prüfungsvorbereitung, Lernstress zwischen Praxis und Freizeit, Aufregung, Höhen und Tiefen, schlaflosen Nächten lag hinter den frisch bestandenen Zahnmedizinischen Fachangestellten.



Die „sehr guten“ ZFAs (v. l.) Katja Amboss, Hanna Mertke und Sina Schröder mit Dr. Thomas Einfeldt.

Die jungen Damen erschienen häufig in Begleitung der Eltern und des Freundes. Kaum wiederzuerkennen waren die Prüflinge, nicht in Praxis und Alltagskleidung, sondern wirklich dem aufregenden Ereignis angemessen und festlich gekleidet. Die Abschlussfeier fand wie üblich in der Pausenhalle der W4 statt, die mit sonnigen gelben Blumen geschmückt war. Frank Petersen, Studiendirektor und Abteilungsleiter ZFA, leitete den Festakt mit einer sehr

le, Freund und Schminkepinselfreundin ein. An dieser Stelle verabschiedete Peter Petersen Marlies Baier, Ausbildungsberaterin der Zahnärztekammer Hamburg, in den Ruhestand. Er dankte ihr für die vielen Jahre der hervorragenden Zusammenarbeit und Betreuung der Auszubildenden. Anschließend gratulierte Dr. Thomas Einfeldt, ZÄK-Vorstandsreferent, den Absolventinnen, bedankte sich bei Ausbildern und Lehrern und wünschte im Namen der Zahnärztekammer alles Gute für die Zukunft.

Dabei erinnerte er auch an das Fortbildungsinstitut der Kammer, das für die Aufstiegsfortbildung zur Verfügung steht und wies auf die Kammergeschäftsstelle hin, die in allen Fragen der beruflichen Zukunft Auskunft und Hilfe geben kann. Für den musikalischen Rahmen sorgte das Duo „Mike & Wolle“ wie immer beschwingt, für Eltern und junges Publikum gleichermaßen geeignet. Im Anschluss an die Festreden überreichte Dr. Einfeldt den Absolventinnen unter Applaus des Publikums die Zeugnisse und die wohlverdiente obligatorische Rose.

An dieser Stelle besonders hervorzuheben und zu loben sind die ZFA, die mit „sehr gut“ bestandenen haben: Katja Amboss (Praxis Dr. Eckhard Mißfeldt), Hanna Mertke (Praxis Dr. Rainer Andrée) und Sina Schröder (Praxis ZA Erich Schröder). Sicherlich sind Ausbilder, Eltern, Freunde, Lehrer und natürlich die Zahnärztekammer Hamburg besonders stolz auf dieses tolle Prüfungsergebnis. Wir gratulie-

ren an dieser Stelle noch einmal herzlichst!

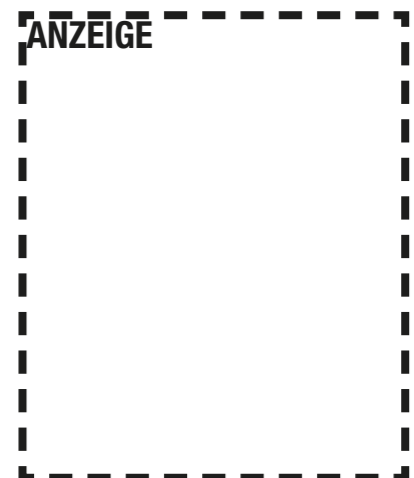
Des Weiteren haben von 167 Prüfungsteilnehmerinnen 50 mit der Note 2 bestanden, 89 mit der Note 3 absolviert und 21 mit der Note 4 ihren Abschluss gemacht. Leider haben 4 Prüflinge die Abschlussprüfung nicht bestanden. 3 Auszubildende dürfen einen neuen Versuch starten. Auf diesem Wege ist diesen Dreien viel Erfolg und Durchhaltevermögen für die noch zu absolvierenden Fächer in der Winterprüfung 2009/2010 zu wünschen.

Abschließend, nachdem der Jubel über die bestandene Prüfung verhallt war, ging es zur Sektkelchhebe. Marina Mertins und Marlies Baier kamen mit dem Ausschenken von Sekt und Orangensaft für die „After-Party“ kaum hinterher. Nach 2 Stunden verließen die glücklichen, frischgebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten ein letztes Mal die Staatliche Schule Gesundheitspflege an der Dratelnstraße mit ihren Lehrern und dem allseits beliebten und geschätzten Frank Petersen. Wir wünschen allen Teilnehmerinnen der Sommerprüfung 2009 alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg und hoffen die ein- oder andere vielleicht auf den Lehrgängen zur ZMP, DH oder einer Verwaltungsbildung wiederzusehen.

**Bettina Schmalmack**  
*Abt. Zahnärztliche Mitarbeiterinnen*



witzigen Rede über das stressige Leben einer Auszubildenden zwischen Praxis, Lerneifer, Berufsschu-



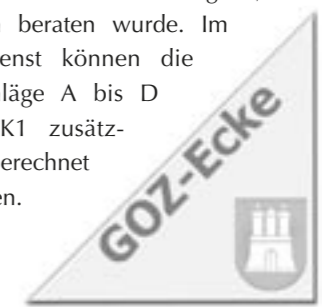
**HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN AN DIE GOZ-ABTEILUNG – HEUTE ZUR BERECHNUNG DER GEBÜHRENNUMMER 1 GOÄ**

Der Leistungsinhalt der Gebührennummer 1 GOÄ umfasst die beratende Tätigkeit des Zahnarztes. Der Gebührentatbestand einer Beratung ist u.E. dann erfüllt, wenn der Zahnarzt u.a. das Krankheitsbild und die geplanten diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen in einer für den Patienten auch als Beratung erkennbaren Art und Weise darstellt, aufklärt und beratend tätig wird. Voraussetzung ist, dass der Zahnarzt persönlich berät. Es handelt sich bei der Beratung nicht um eine delegierbare Leistung. Ob das beratende Gespräch von Angesicht zu Angesicht

geführt wird, oder ob es sich um ein ärztliches Gespräch mittels Telefon handelt, ist hierbei nicht erheblich.

Je Behandlungsfall ist die Berechnung neben anderen Leistungen aus der GOZ und aus den Abschnitten C bis O der GOÄ einmal möglich. Als Behandlungsfall gilt für die Behandlung derselben Erkrankung der Zeitraum eines Monats nach der jeweiligen ersten Inanspruchnahme des Arztes. Im Zusammenhang mit einer neuen Erkrankung ist die erneute Berechnung der Geb.-Nr. 1 GOÄ auch vor Ablauf eines Monats möglich. Neben der Ä1 kann die Ä6 (vollständige

Untersuchung des stomatognathen Systems), die Ä5 (symptombezogene Untersuchung) oder die Geb.-Nr. 001 GOZ (eingehende Untersuchung) in derselben Sitzung berechnet werden. Als alleinige Leistung ist die Berechnung der Ä1 immer möglich, sofern beraten wurde. Im Notdienst können die Zuschläge A bis D und K1 zusätzlich berechnet werden.



UNGÜLTIGE AUSWEISE		
Nachfolgend aufgeführte Zahnarzausweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:		
Nr.	Inhaber	Datum
21256	Lutz Robin Reimers	30.05.2003
33667	Maren Koch	11.11.2005
14021	Christina Eßers	28.04.2009
23679	Chinh Tran Khanh	11.11.2005
22846	Stephanie C. Brüning	25.02.1999
24057	Jessica Kallsen	29.07.2008

ERGEBNIS DER SOMMERPRÜFUNG 2009		
Gesamtzahl der Teilnehmer: 167		
Note	Anzahl	Prozent
1	3	1,8
2	50	29,9
3	89	53,3
4	21	12,6
Nicht bestanden	4	2,4

**Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:**

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

**Bürozeiten:**  
Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

**Sprechstunden Versorgungsausschuss:**  
Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

**Postanschrift:**  
Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

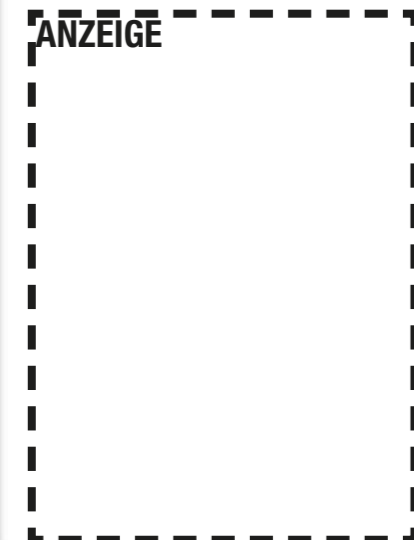
**BEZIRKSGRUPPEN**

**Bezirksgruppe 10**  
Stammtische

Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“  
27.08.09, 24.09.09 und 29.10.09, 20 Uhr.  
Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, Raum Zürich, 20354 Hamburg.

**Dr. Claus St. Franz**

**Im Web: www.zfa-info.de**  
Gemeinschaftsauftritt der Zahnärztekammern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein mit Basisinfos für Berufsinteressentinnen.



Zahlungstermine 2009. Table with columns Datum, für. Rows from 20.08.2009 to 28.12.2009.

Termine für den Online-Datenversand 2009. Table with columns Zeitraum, für. Rows from 17.08.-26.08.2009 to 17.12.-07.01.2010.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg. Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg...

Abgabetermine 2009. Table with columns Termin, für. Rows from 24.08.2009 to 23.11.2009.

Bedarfsplan Stand 31.12.2008

Folgende Änderungen haben sich gegenüber dem Bedarfsplan, Stand 31.12.2007 ergeben: Die Zuordnung von Wilhelmsburg zum Bezirk Hamburg-Mitte...

Bei der kieferorthopädischen Versorgung wurde gemäß Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses die Verhältniszahl auf 1:4.000 festgelegt...

Den Bedarfsplan für die zahnärztliche Versorgung finden Sie auf der nächsten Seite. Der Bedarfsplan für die kieferorthopädische Versorgung folgt in der Septemerausgabe.

Sitzungstermine Zulassungsausschuss 2009. Table with columns Annahmeschluss, Sitzungstermin. Rows from 26.08.2009 to 18.11.2009.

An Abgabeterminen (Montags – Donnerstags) können Unterlagen bis 21 Uhr persönlich abgegeben werden.

Norddeutscher Implantologie Club - NIC. Vorsitzender: Dr. Dr. med. Werner Stermann. Termin: 07. Oktober 2009.

KZV Hamburg Planungsblatt B. Table with columns PB-Nr., Ortsteil, Stadtteil, Einwohnerzahl, Vers.-Grad, Vertr.-ZA, AZ, Insges., Vers. Grad in %. Rows from 101-102 to 526.

PB-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl		Vers.-Grad		Vertr.-		Vers.	
			Stand: 31.12.06	100%	110%	ZÄ	AZ	insges.	Grad in %	
6	601	Lohbrügge	38.386	30	33	19	3,0	22	73,3	
	602 - 603	Bergedorf	40.594	32	35	36	3,5	39,5	123,4	
	604	Curslack	3.960	3	3			0		
	605	Altengamme	2.220	2	2			0		
	606	Neuengamme	3.459	3	3	2	1,0	3	100,0	
	607	Kirchwerder	9.003	7	8	3		3	42,9	
	608	Ochsenwerder	2.293	2	2	1		1	50,0	
	609	Reitbrook	491	0	0	1		1		
	610	Allermöhe	15.312	12	13	7		7	58,3	
	611	Billwerder	1.336	1	1			0		
	612	Moorfleet	1.142	1	1			0		
	613	Tatenberg	518	0	0			0		
	614	Spadenland	471	0	0			0		
	7	<b>Bez. Bergedorf</b>		<b>119.185</b>	<b>93,1</b>	<b>102,4</b>	<b>69</b>	<b>7,5</b>	<b>76,5</b>	<b>82,2</b>
701 - 702		Harburg	21.370	17	18	43	2,0	45	264,7	
703		Neuland	1.201	1	1			0		
704		Gut Moor	136	0	0			0		
705		Wilstorf	15.843	12	14	4		4	33,3	
706		Rönneburg	3.144	2	3			0		
707		Langenbek	4.247	3	4			0		
708		Sinstorf	3.365	3	3	3		3	100,0	
709		Marmstorf	8.746	7	8	4		4	57,1	
710		Eißendorf	23.200	18	20	8		8	44,4	
711		Heimfeld	20.247	16	17	8		8	50,0	
712		Moorburg	780	1	1			0		
713		Altenwerder	2	0	0			0		
714		Hausbruch	17.267	13	15	11	1,0	12	92,3	
715		Neugraben-F.	27.052	21	23	14	2,0	16	76,2	
716		Francop	636	0	1			0		
717		Neuenfelde	4.669	4	4	2		2	50,0	
718		Cranz	770	1	1			0		
<b>Bez. Harburg</b>		<b>152.675</b>	<b>119,3</b>	<b>131,2</b>	<b>97</b>	<b>5,0</b>	<b>102</b>	<b>85,5</b>		
<b>Insgesamt</b>		<b>1.741.182</b>	<b>1360,3</b>	<b>1496,3</b>	<b>1329</b>	<b>118,0</b>	<b>1447</b>	<b>106,4</b>		

Mitteilung des Verlages

**AUSGEBUCHTES HAUS BEIM 1. HAMBURGER SYMPOSIUM FÜR IMPLANTOLOGIE UND PARODONTOLOGIE**

Die Themen waren hoch interessant, der Veranstaltungsort erstklassig: Über 130 Teilnehmer sorgten beim 1. Hamburger Symposium für Implantologie und Parodontologie am 27. Juni im schönen Hafencubus Hamburg für ein ausgebuchtes Haus. Die Folgeveranstaltung ist für 2010 bereits fest eingeplant.

Das Konzept der Veranstalter, Dr. Marc A. Hannemüller und Dr. Thomas J. Pakusa, ging voll auf, die erwartete Teilnehmerzahl wurde deutlich übertroffen: „Wir wollten eine Veranstaltung von Praktikern für Praktiker

mit wissenschaftlichem Anspruch ins Leben rufen“, erläutern die Gründer des Hamburger Zentrum für Implantologie und Parodontologie HHZIP.

Die beiden Hamburger MKG-Chirurgen hatten ein hoch interessantes Programm rund um neue Konzepte der Implantologie und Parodontologie und moderne Behandlungsstrategien zusammengestellt.

Nach einem Update der Parodontologie 2009 lag der Veranstaltungsschwerpunkt auf der Periimplantitis-Therapie, mit zahlreichen praktischen Tipps. Großes Interesse fanden auch die derzeit dazu laufende Hamburger Studie und das Hamburger Periimplantitis Konzept. Viele Kolleginnen

und Kollegen tauschten sich zudem in Einzelgesprächen untereinander aus, bauten neue Kontakte auf und vertieften alte.

Als der Termin für die Folgeveranstaltung steht Samstag, der 26. Juni 2010 bereits fest. Den Themenschwerpunkt wird diesmal die Implantologie bilden, zudem werden die Veranstalter dem Wunsch vieler Teilnehmer nach nationalen Referenten Rechnung tragen.

Informationen zur Hamburger Studie, zum Hamburger Periimplantitis Konzept sowie Nachfragen zu speziellen Patientenfällen können über die Email-Adresse unter info@hhzip.de abgefordert werden.



Dr. Thomas J. Pakusa, Prof. Dr. Klaus Roth und Dr. Marc A. Hannemüller (v. l.)  
Foto: Veranstalter

**JUBILÄEN**

**40 Jahre tätig**  
war am 16. Juni 2009.....Frau Linda Schween ZMP in der Praxissozietät Dr. A. Kloth und Dr. U. Starke ist am 1. September 2009.....Frau Petra Waltz ZMV in der Praxis Marcus Mayer, ehemals Praxissozietät Dr. Walter Mayer und Dr. Heike Mayer-Bomke

**30 Jahre tätig**  
ist am 1. September 2009.....Frau Stephanie Schuldt ZMV in der Praxis Dr. C. Ganschow, ehem. Dr. R. Gatzemeyer

**25 Jahre tätig**  
war am 1. August 2009 ..... Bettina Kaiser ZFA in der Praxissozietät Dr. I. Krüger und Dr. I. Krüger

**20 Jahre tätig**  
war am 1. August 2009 .....Frau Carmen Barthels ZFA in der Praxis G. Siemen, ehemals Dr. H. Heitmann war am 1. August 2009 .....Frau Blanka Brandt ZFA in der Praxissozietät Dr. I. Krüger und Dr. I. Krüger

**15 Jahre tätig**  
war am 1. Juli 2009.....Frau Angelika Amter ZFA in der Praxis Johannes Schüssler

war am 1. Juli 2009.....Frau Borka Kafadar ZFA in der Praxis Johannes Schüssler

war am 1. August 2009 ..... Frau Anja Lehr ZFA in der Praxissozietät Dr. Andreas Altmann und Dr. Iris von Schmettow-Huber

ist am 14. September 2009..... Frau Stefanie Lohmann ZMF in der Praxissozietät Dr. Arnold W. Michler und Dr. Anneke Thalenhorst-Hüneke

**10 Jahre tätig**  
war am 1. Juli 2009 Frau .....Sabine Breymann ZMP in der Praxissozietät Dr. T. Werning und A. Mouratoglou

war am 1. Juli 2009..... Frau Victoria Marczykowski ZFA in der Praxissozietät Katarina und Wolf-Dieter Preugschat war am 1. Juli 2009.....Sabine Schwarz ZFA in der Praxis Dr. Monika Kriens, FZÄ für KFO

war am 1. August 2009 .....Frau Heidrun Eschrich ZFA in der Praxis Dr. Ulrike Meier

war am 1. August 2009 ..... Frau Nicola Fuchs ZFA in der Praxis Dr. C. Zentner-Pedack, FZÄ für KFO

war am 1. August 2009 .....Frau Stefanie Hinz ZMP in der Praxissozietät Dr. Detlev Baumgarten, Jürgen Heiermann und Tatjana Wissing

war am 1. August 2009 ..... Frau Jessica Püttjer ZFA in der Praxissozietät Katarina und Wolf-Dieter Preugschat war am 15. August 2009 .....Frau Kerstin Kranz ZMF in der Praxissozietät Dr. Arnold W. Michler und Dr. Anneke Thalenhorst-Hüneke

war am 16. August 2009 ..... Frau Iris Heitmann ZFA in der Praxis Gunnar Siemen

ist am 20. September 2009..... Frau Bettina Nowak ZFA in der Praxissozietät Dr. Ingolf Berthold, Dr. Viveka Berthold und Dr. Gerd Kreuzer

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**GEBURTSTAGE**

Wir gratulieren im September zum...

**80. Geburtstag**  
am 02. Ingrid Niemann  
am 24. Horst-Dieter Grumme

**75. Geburtstag**  
am 01. Dr. Hartmut Seltz  
am 29. Dr. Ingo Krüger

**70. Geburtstag**  
am 06. Zbigniew Stypa  
am 10. Dr. Arnulf Hempel,  
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

am 14. Dr. Dr. Götz Ehmman,  
FA f. Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

am 14. Peter Küssner  
am 23. Dr. Hermann Lindhorst

**65. Geburtstag**  
am 01. Dr. Dietlind Horn  
am 02. Dr. Peter Römeth

am 14. Dr. Cay Kuschel  
am 16. Dr. Dr. Werner Stermann,  
Zahnarzt und FZA f. Oralchirurgie

am 18. Dr. Gisela Andrée  
am 20. Dr. Hans-Peter Jarosch,  
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

**60. Geburtstag**  
am 11. Dr. Jan Finck  
am 18. Agamemnon Panagiotopoulos  
am 20. Jens-Uwe Jessen  
am 27. Dr. Uwe Witte

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter 040/73 34 05-18.**

**ES SIND VERSTORBEN**

**01.08.2009 Dr. Karl-Ernst Ridderbusch**  
geboren 12. September 1931

**18.06.2009 Wiebke Wilms**  
geboren 27. Dezember 1971

**15.06.2009 Dr. Johannes Spinner**  
geboren 22. März 1922

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
Zahnärztekammer Hamburg und  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

**ANZEIGE**

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-11, Telefax (040) 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, alternativ: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de  
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

Redaktionsschluss des HZB  
ist am 25. jeden Monats.

<b>COUPON</b> Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:
<hr/>
<hr/>
<hr/>
<hr/>
unter: Chiffre <input type="checkbox"/> Telefon <input type="checkbox"/> Adresse <input type="checkbox"/> E-Mail <input type="checkbox"/>
Rechnungsadresse (evtl. Telefon):
Der Preis beträgt brutto € 45,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,50 mehr. Chiffregebühr € 4,50.

## VOCO – DIE DENTALISTEN

Mit IDS-Produktneuheiten auf der NordDental.

Auch in diesem Jahr präsentiert VOCO wieder eine Reihe neuer Produkte für verschiedene Indikationen. So ist es VOCO speziell für hochfließfähige Materialien gelungen, eine nachlauf-freie, nichttropfende Spritze auf Grundlage der innovativen Non-Dripping Technology (NDT®) zu entwickeln. Die neue NDT®-Spritze ermöglicht es, die Produkte in der gewünschten Menge ohne Materialverlust punktgenau zu applizieren. Das bedeutet nicht nur sicheres und sauberes, sondern auch wirtschaftliches Arbeiten. Neu ist auch Ionolux, ein lichthärtendes Glasionomer-Füllungsmaterial in den natürlichen VITA®-Farben A1, A2 und A3, das die Vorteile von GIZ und Composite in sich vereint. Und mit Amaris Gingiva bietet VOCO speziell für die ästhetische Zahnheilkunde ein neues Füllungsmaterial, das den Chairside-Gebrauch mit Anpassung an unterschiedliche Gingivafarben erlaubt. Für postendodontische Versorgungen gibt es mit Rebuilda Post System nun ein Komplettsset, das auf 15 Behandlungen ausgelegt ist. Das neue Set ist den einzelnen Arbeitsschritten der Zementierung glasfaserverstärkter Wurzelstifte und des nachfolgenden

**VOCO**  
DIE DENTALISTEN

Stumpfaufbaus optimal angepasst. Zu den Produktneuheiten zählt unter anderem auch Futurabond M im praktischen SingleDose-Blister. Damit lässt sich dieses moderne Einkomponenten-Self-Etch-Bond nun besonders schnell, einfach und hygienisch anwenden.



VOCO in Cuxhaven zählt zu den international führenden Herstellern von Dentalmaterialien. Alle Präparate werden in modernsten Labor- und Produktionsräumen auf einer Grundfläche von 22.000 Quadratmetern nach neuestem Stand der Technik entwickelt und produziert. Das vielseitige Komplettsprogramm des mittelständischen und inhabergeführten Un-

ternehmens umfasst rund 160 Qualitätspräparate, die in über 120 Länder exportiert werden. VOCO ist nach EN ISO 9001/EN 13485/Richtlinie 93/42 EEC zertifiziert – ein zusätzlicher Beleg für Qualitätssicherung auf höchstem Niveau und VOCO-Spitzenprodukte „Made in Germany“.

VOCO bietet ein breites Spektrum hochwertiger Produkte für Prophylaxe, Zahnerhaltung und Prothetik an. Dazu zählen u.a. Füllungs- und Befestigungsmaterialien, Materialien für Provisorien, Adhäsive oder Fluoridierungspräparate. Für die Entwicklung ihrer Produkte stehen die VOCO-Forscher in regem Austausch mit über 150 Universitäten und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland. Zudem war das Unternehmen bereits an mehreren Projekten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) federführend beteiligt.

VOCO GmbH, Postfach 767,  
27457 Cuxhaven, Germany,  
<http://www.voco.de>

### Firmeninformation

VOCO auf der NordDental:  
Stand H 39

## MIT 3D-REINIGUNGSTECHNOLOGIE UND VISUELLER ANDRUCKKONTROLLE

Die Oral-B Professional Care Linie wurde um eine Innovation erweitert, wodurch die Mundpflege um ein großes Stück verbessert wird. Denn die neuen Elektrozahnbürsten weisen jetzt erstmals eine visuelle Andruckkontrolle auf, damit das tägliche Zähneputzen nicht nur gründlich, sondern auch noch ganz besonders sanft und schonend gestaltet wird.

Mit der Kombination von hocheffizienter und klinisch bewährter 3D-Reinigungstechnologie, der visuellen Andruckkontrolle und dem modernen PrecisionClean-Aufsatz sorgen die neuen Oral-B Modelle für ein gründliches Pflege- und Komforterlebnis in einem. Diese neue Form von Wellness für die Zähne in frischem blau-weißem Design ist im Handel erhältlich.

Mit der visuellen Andruckkontrolle hat der Verwender in der Oral-B „Komfortklasse“ die Möglichkeit, seine tägliche Mundpflege jetzt effektiv weiter zu optimieren: Denn ein deutlich sichtbares Leuchten am Handstück signalisiert ihm, wenn er den Putzdruck reduzieren muss.

### Firmeninformation

## FACHMESSE FÜR ZAHNARZTPRAXIS UND LABOR IN NORDWESTDEUTSCHLAND AM 19. SEPTEMBER 2009 IN HANNOVER

Die dental informa ist der Treffpunkt der Dentalbranche in Nordwestdeutschland. Sie bündelt seit 25 Jahren alle Aktivitäten rund um Zahnmedizin und Zahntechnik. Etwa 150 Aussteller präsentieren im Jubiläumsjahr Geräte, Instrumente und Materialien, Praxis- und Laboreinrichtung, Hilfsmittel für die Büroorganisation, EDV-Hard- und Software, Kommunikationsmittel und Fachliteratur.

Auf der dental informa erleben Fachbesucher Produkte, Trends und Dienstleistungen zum Thema Mundgesundheits live. Die Leistungsschau des regionalen Dentalfachhandels und kooperierender Dentalhersteller gilt als Forum innovativer Ideen für den wirtschaftlichen Erfolg von Zahnarztpraxis und Dentallabor. Hier werden Fachbesucher bestens beraten, können Innovationen ausprobieren und prüfen – Neuheiten von der Internationalen Dentalschau im Frühjahr 2009 in Köln inklusive.

### TRENDS UND INNOVATIONEN 2009

Im Mittelpunkt der dental informa stehen in diesem Jahr unter anderem folgende zahnmedizinische und zahntechnische Themen:

- Dreidimensionale Diagnostik – Mehr Sicherheit bei der Befunderhebung. Die Cone-Beam-Technik und die Flat-Panel-Technik verfeinern die digitale Volumetomografie und verbessern die Diagnostik.
- CAD/CAM-Systeme für Labor und Praxis – digitale Präzision vom Abdruck bis zum fertigen Zahnersatz mit dem Laser-Melting-Verfahren

und anderen CAD/CAM-Techniken.

- Individualprophylaxe – Vorbeugen als Praxisphilosophie schafft Vertrauen, bindet Patienten und steigert den wirtschaftlichen Praxiserfolg.
- Endodontie – Mehr Sicherheit bei der Zahnerhaltung durch präzises Aufbereiten von Wurzelkanälen.

### KOSTENLOSE EXTRAS

Zu einem rundum gelungenen Messtag auf der regionalen Fachmesse tragen viele angenehme Extras bei: Jeder Fachbesucher erhält sein Exemplar des offiziellen Messemagazins dental informa Journal mit Brancheninformationen, Messeneuheiten, Ausstellerverzeichnis und Hallenplan. Der Eintritt ist frei. Kleine Kinder werden im Messekindergarten professionell und liebevoll betreut.

### PROFESSIONELLE VERANSTALTER

Die dental informa 2009 wird von der Veranstaltergemeinschaft der Niedersächsischen Dentalfachhändler (Abodent, deppedental, Henry Schein, NWD Nordwestdental, Pluradent, Bauer Gruppe, MSL, Multi-dent, Garlichs und Partner) und der Fachausstellungen Heckmann GmbH veranstaltet. Ideeller Partner ist die Zahnärztekammer Niedersachsen.

dental informa 2009  
19. September 2009, 10 bis 18 Uhr  
Hannover-Messe Gelände, Halle 2  
[www.heckmannmbh.de](http://www.heckmannmbh.de)



Neues und Bewährtes stellt sich auf der dental informa 2009 dem sachkundigen Urteil der Fachbesucher.



Seit 25 Jahren gilt die dental informa als Toptermin für persönliche Beratung und Live-Demonstrationen zum Thema Mundgesundheits.



FORTBILDUNG ZAHNÄRZTE OKTOBER 2009			
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Gebühr
07.10.09	20034 praxisf	Selbstzahlerleistungen – Wie sage ich es meinem Patienten? Fit fürs Patientengespräch Dipl. oec. Hans Dieter Klein, Stuttgart	€ 140,--
07.10.09	31034 impl	Praktische Demonstration einer Sinusbodenelevation, Kieferaugmentation oder Distraction Dr. Dr. Dieter H. Edinger, Hamburg	€ 110,--
07.10.09	50047 kons	Endodontie – praxisgerecht Dr. Clemens Bargholz, Hamburg/Dr. Horst Behring, Hamburg	€ 120,--
09.10.09	21032 paro	Die parodontologische Ultraschallbehandlung, nur für Zahnärzte, DH, ZMF, ZMP Dr. Michael Maak, Lemförde	€ 240,--
09.10.09	40167 kfo	Mini-Implantate zur Verankerung in der Kieferorthopädie, Kurs I für Einsteiger: Indikationen, Konzepte und Risiken OA Dr. Benedict Wilmes, Düsseldorf	€ 270,--
10.10.09	208 B fu – <b>ausgebucht</b> –	CMD 9: Kieferorthopädische Therapie nach funktionstherapeutischer Initialbehandlung Prof. Dr. Ralf J. Radlanski, Berlin	€ 250,--
10.10.09	21034 inter	Professionelle Dental fotografie – Bildverwaltung und Bildbearbeitung (Aufbaukurs) Erhard J. Scherpf, Kassel	€ 300,--
14.10.09	50048 impl	Sofort-Implantation, Sofort-Versorgung, Sofort-Belastung mit Live-OP und Hands-on Kurs Dr. Dr. Werner Stermann, Hamburg	€ 120,--
31.10.09	21036 inter	Zeit und Energie sparen, gut sitzen, gut sehen, mit hocheffektiver Assistenz und mit optimalen Arbeitsmethoden organisiert sein Herluf Skovsgaard, Assentoft, Randers, Dänemark	€ 280,--
31.10.09	40170 kons – <b>ausgebucht</b> –	Bisshebung des Erosionsgebisses mit direkter Adhäsivtechnik – die Phase zwischen der Schiene und der permanenten Restauration: Ein praktischer Übungskurs Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich/OA Dr. Uwe Blunck, Berlin	€ 370,--
<b>Anmeldungen</b> bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail fortbildung@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter <a href="http://www.zahnaerzte-hh.de">www.zahnaerzte-hh.de</a> , Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“			

FORTBILDUNG PRAXISMITARBEITERINNEN SEPTEMBER 2009				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Uhrzeit	Gebühr
02.09.09	22034	„Ich geh´ so gern zum Zahnarzt!“ Hypnotische Techniken für das Praxisteam Dr. Susann Fiedler, Frankfurt	15-19	€ 100,--
04.09.09	10127	Im Durchblick: Knochen, Zahn- und Zahnfleisch – praktisches Röntgen für Anfänger Beate Jessen-Dönmez, ZMF	15-18	€ 60,--
05.09.09	10122	Prophylaxe verstehen und aus Überzeugung an den Patienten weitergeben – für Anfänger und Wiedereinsteiger Nicole Schumann, ZMF	9-14	€ 90,--
09.09.09	10120	Schärfe geht vor – Einschleifen von Instrumenten Peter Fust, Neumünster	15-19	€ 70,--
11.09.09	10129	Implantatchirurgische Leistungen – step by step Stephanie Schampel, ZÄK	14-18	€ 70,--
11.09.09	60016	Praktische Röntgenübungen, ausschließlich für Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr Jolanta Kascha, ZMP	15-18	HH € 40,-- Umland € 60,--
12.09.09	10123	Prophylaxekompetenz heute – in Theorie und Praxis Edeltraud Schiedhelm, DH	9-15	€ 130,--
12.09.09	10138 – <b>ausgebucht</b> –	Medical English/English for dental assistens in the dental surgery – Giving Appointments – Termine vergeben Maya Scholz, Hamburg	9-18	€ 140,--
18./19.09.09	10121	Provisorienherstellung am Modell (Basiskurs) Achim Wehmeier, ZA/Nicole Gerke, ZMF	Fr. 14-18 Sa. 9-18	€ 280,--
23.09.09	22036	Ablauforganisation in der Zahnarztpraxis: Entwicklung praxisspezifischer Checklisten Jan Baier, Hamburg/Dr. Christine Friedrich, Hamburg	15-19	€ 100,--
25.09.09	10128	Digitales Röntgen – leicht gemacht! Maren Haß, ZÄK	14:30-17:30	€ 60,--
<b>Anmeldung:</b> Bitte schriftlich beim Norddeutsches Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: <a href="mailto:susanne.weinzeig@zaek-hh.de">susanne.weinzeig@zaek-hh.de</a> .				